

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	60
		TOP:	2
Verhandlung		Drucksache:	76/2021
		GZ:	T
Sitzungstermin:	09.03.2021		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Thürnau		
Berichterstattung:	Herr Mutz (TiefbA)		
Protokollführung:	Frau Schmidt / fr		
Betreff:	Wege und Plätze in der City Bericht zum Stand der aktuellen Sanierungs- und Bau- maßnahmen sowie laufender Planungen		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Technischen Referats vom 16.02.2021, GRDRs 76/2021. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Herr Mutz (TiefbA) berichtet im Sinne der Präsentation. Zunächst erinnert er an die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, aus deren Anlass die Königstraße wieder auf Stand gebracht worden sei. Innerhalb von drei Jahren seien dafür über 10 Mio. Euro investiert worden; weitere Projekte seien gefolgt. Insgesamt sei die Königstraße nach 15 Jahren immer noch in einem guten Zustand, auch wenn zu erkennen sei, dass der Fahrzeugverkehr dem Plattenbelag ordentlich zusetze. Als Beispiel dafür nennt er die Überfahrt an der Bolzstraße. Er betont, dass generell haltbare Materialien eingesetzt würden und man sich nicht nur den architektonischen Zwängen unterwerfe. Anhand Folie 4 erläutert

er die aktuellen und zukünftigen Maßnahmen und verweist bei den Unterhaltungsmaßnahmen explizit auf die Schulstraße, in der im unteren Abschnitt einzelne Platten ausgetauscht würden. Der obere Abschnitt werde momentan von der EnBW bearbeitet und im Anschluss der Belag wiederhergestellt, sodass die Schulstraße zwar in der alten Gestaltung, aber in "neuem Glanz" in Ordnung gebracht werde. Bezüglich der Arbeiten am Marktplatz betont er deren zügiges Voranschreiten. Ende des Jahres erfolge die Fertigstellung; die restlichen Flächen (Münz- und Marktstraße) folgten bis August 2022 (Weindorf). Zum Areal Eichstraße erklärt er, es handle sich dabei um eine schwierige Fläche, die aber im Mai 2021 abgeschlossen sei und die Außengastronomie in Betrieb gehen könne. Abschließend verweist er auf die Projekte in der Lautenschlager- und Stephanstraße. Zu den Finanzen erklärt Herr Mutz, es sei zu begrüßen, wenn die seit dem letzten Doppelhaushalt zur Verfügung stehenden 1 Mio. Euro pro Jahr für die Innenstadt fortgeführt werden könnten. Dies ermögliche Zug um Zug weitere Maßnahmen. Dabei müssten nicht jedes Mal komplette Umgestaltungen erfolgen, sondern es reiche aus, Beläge 1 : 1 zu ersetzen.

Eingangs ihrer Statements danken alle Redner*innen für den Bericht.

Für StR Winter (90/GRÜNE) hat dieser zwei Seiten. Zum einen sei zu erkennen, wie viele Beschlüsse in den vergangenen drei Haushaltsplanberatungen auf den Weg gebracht worden seien. Zum anderen halte er die Fortführung von Erhaltungsmaßnahmen für sehr wichtig. Er greift den Aspekt schneller Ausbesserungsmaßnahmen von Kleinschäden durch Asphalt auf, die häufig als "langes Interim" bestünden. Dies sei für die Ästhetik der Innenstadt fraglich. Des Weiteren verweist der Stadtrat auf weitere Flächen wie den Joseph-Süß-Oppenheimer-Platz. Zur Lautenschlagerstraße schlägt er vor, den oberen Teil dauerhaft zu schließen. Er bitte um entsprechende Informationen, welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssten. Die fortlaufende Finanzierung müsse auf jeden Fall fortgeführt und eventuell aufgestockt werden, um zu ordentlichen, einheitlichen Belägen zu gelangen.

StR Dr. Vetter (CDU) kann sich den Äußerungen von StR Winter anschließen. Die Wege der Stadt seien ein Zeichen der Stadt und deren Visitenkarte. Leider bewahrheitete sich bei den Ausbesserungsmaßnahmen der Satz "Provisorien halten sich am längsten". Daher müsse das Thema bei den kommenden Haushaltsplanberatungen aufgegriffen werden, um Ausbesserungen gleich ordentlich ausführen zu können. Um die Stadt attraktiv zu halten, müssten die Beläge aus einem Guss sein. Zur Schulstraße merkt er an, es sei ein sehr harter Bruch in der Materialität vorhanden. Er wolle wissen, ob eine einheitliche Gestaltung des Verbindungsstückes zwischen Marktplatz und Königstraße möglich sei. Hier müsse dringend mehr Attraktivität erzielt werden, zumal das Haus des Tourismus neu am Marktplatz eingerichtet werde und somit auf der Schulstraße viele Gäste unterwegs sein werden. Dies bedeute auch eine Aufwertung gegenüber den Ladengeschäften.

Die Sanierung der Oberflächen ist für StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) ein wichtiger Baustein für die lebenswerte Stadt, der sich der Gemeinderat verpflichtet sehe. Mit dem öffentlichen Raum müsse künftig anders umgegangen werden. Straßen, die als solche "ablesbar" seien, müssten entfernt und entsprechende Plätze definiert werden. Dies betone die Wertigkeit der Innenstadt, die Nachfolgeinvestitionen generiere und die Stadt insgesamt attraktiver mache. Er bestätigt die große Menge an Flickasphalt, der zu einem langanhaltenden Zustand werde. Aus diesem Grund sei im vergangenen Haushalt die Oberflächensanierung für die City

finanziell deutlich besser aufgestellt worden. Er erinnert an die Einstellung von 1 Mio. Euro ab 2020 fortfolgend. Künftig sei eine andere Innenstadtlogistik ohne schwere Fahrzeuge anzustreben. Dazu stehe ein Konzept seit vier Jahren aus. Er hoffe auf eine zeitnahe Darstellung. Des Weiteren verweist der Stadtrat auf den Antrag Nr. 78/2021 "Versenkpollersystem für die 'Lebenswerte Stadt für alle' umsetzen", womit ein klares Signal gesetzt werde. Die Hälfte aller Logistikfahrten fänden außerhalb der definierten Lieferzeitfenster statt. Abschließend greift er den "quasi spruchreifen" Verkehrsstrukturplan auf; die Akteursbeteiligung zur lebenswerten Stadt sei abgeschlossen. Er vermute, dass die Verwaltung alsbald einen Grundsatzbeschluss im Gremium vorstelle. Dies werde entsprechende Wirkungen und Folgeentscheidungen nach sich ziehen. Dazu gehöre die Lautenschlagerstraße, die langfristig als Fahrradstraße ausgewiesen werden solle. Wünschenswert sei eine frühzeitige Planung, um zusätzliche Kosten zu vermeiden. Ähnlich verhalte es sich mit der Torstraße. Er erwarte Vorschläge zu einer anderen Raumdefinition, um zügig Entscheidungen treffen zu können. Insgesamt lobt er die aktuellen Ausführungen in der Belagsgestaltung.

Für den Hinweis zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und die Umgestaltung dankt StRin Kletzin (SPD). Die Ausführungen von Herrn Mutz enthielten viele Punkte, die man sich regelmäßig vergegenwärtigen müsse. Bauarbeiten brächten stets Einschränkungen für die Bevölkerung mit sich. Für den Marktplatz könne man von Glück sagen, dass dieser in die Zeit des Lockdowns gefallen sei. Die Maßnahmen dürften ein erträgliches Maß nicht überschreiten. Die Frage nach dem Flickenteppich ist für die Stadträtin ein zweischneidiges Schwert. Einerseits müssten Ausbesserungen schnell erfolgen, zum anderen mache es Sinn, Flächen im größeren Zusammenhang zu bearbeiten. Dies müsse nach außen vermittelt werden. Es sei wichtig, die betroffenen Bezirksbeiräte über die Thematik zu informieren. Die eingestellten Finanzmittel von 1 Mio. Euro pro Jahr erachtet sie als ausreichend. Falls weitere Mittel benötigt würden, bitte sie um entsprechende Information.

Zustimmung zur Vorlage äußert StR Serwani (FDP). Der Kritik am Flickenteppich sowie der Bitte um Information zu den Finanzmitteln könne er sich anschließen. Bezüglich der Ausweisung der Lautenschlagerstraße als Fahrradstraße rechnet er mit einer Mehrheit im Gemeinderat. Angesichts der zahlreichen Sanierungsmaßnahmen in der Innenstadt mahnt er an, die Außenbezirke nicht zu vergessen. Auch dort seien einige Marktplätze in schlechtem Zustand.

Auf eine ausführliche Diskussion der Thematik im Städtebauausschuss (12.11.2019, TOP 4) verweist StR Schrade (FW). Die Beläge in der Innenstadt seien hochbeansprucht und müssten vielen Anforderungen genügen. Aktuell gebe es viele Verbesserungen; es zeige sich "Licht am Ende des Tunnels". Kritisch sieht er den großflächigen Austausch noch relativ junger Beläge, wie beispielsweise in der Lautenschlagerstraße. Dies müsse auch im Sinne der Nachhaltigkeit vermieden werden. Er thematisiert die Wichtigkeit der Pflege; es dürfe sich mit der Zeit keine "Grundverschmutzung" einstellen. Bezüglich der neuen Reinigungsmaschinen, die auch Kaugummi entfernten, möchte er wissen, wie mit Fugen mit Sand verfahren werde. Abschließend begrüßt er den Newsletter zum Bauablauf am Marktplatz, sowie die schnelle Reaktion auf den Lockdown bei den dortigen Arbeiten.

Die neuen Reinigungsmaschinen spricht StR Goller (AfD) an. Er hoffe, dass zukünftig alle baulichen Änderungen auf diese abgestimmt würden. Der Frage nach Aufwertung der Schulstraße kann sich der Stadtrat anschließen. Es sei ungeschickt, diese als direk-

ten Verbindungspunkt nicht auf denselben Standard der Hauptplätze zu bringen. Gleichzeitig erteilt er weiteren Pollersystemen eine Absage; diese widersprächen dem Eindruck einer freien, offenen Stadt. Der gleiche Effekt könne mit wenigen Polizeistreifen zu Stoßzeiten erreicht werden. Ebenso lehnt er eine Fahrradstraße in der Lautenschlagerstraße ab. Er regt an, für zukünftige Beratungen den Begriff Innenstadt anstatt City zu verwenden.

Freude über den schnellen Fortschritt am Marktplatz äußert StRin Köngeter (PULS).

Die Anregungen aus dem Ausschuss werden von BM Thürnaeu aufgegriffen. Er stellt fest, dass der gesamte Bereich der City/Innenstadt in die Jahre gekommen sei. Dort seien einige Teile ausgetauscht worden, die aber nicht dauerhaft hielten. Nach 15 bis 20 Jahren könne davon ausgegangen werden, dass regelmäßig Schäden auftauchten. Aus haftungsrechtlichen Gründen müsse sofort reagiert werden, was nur durch Bitumen möglich sei. Als Beispiel nennt er die Fläche um den Hans-im-Glück-Brunnen, wo es keinen Sinn mache, in der Originalausführung auszubessern, denn es folgten schnell weitere Schäden. Daher verfolge man nun den Ansatz, flächig in die Sanierungen zu gehen. Flicker durch Bitumen könne erst dann dauerhaft ausgeschlossen werden, wenn eine gewisse Menge an Materialität ausgetauscht worden sei.

Zur Schulstraße verweist der Vorsitzende auf den Antrag Nr. 72/2021 "Beim schlechten Zustand der Schulstraße keine weitere Zeit verlieren" (CDU). Die Verwaltung wolle eine Gesamtkonzeption zur Umgestaltung erarbeiten. Erst wenn diese vorhanden sei, werde der Belag entsprechend bearbeitet. Zum jetzigen Zeitpunkt werde trotzdem für eine vernünftige Begehrbarkeit gesorgt. Zu den Mitteln von jährlich 1 Mio. Euro merkt er an, diese Summe sei auch in punkto Umsetzbarkeit ausreichend. Durch eine Aufstockung könnten aber auch in den Stadtteilen Maßnahmen erfolgen. Die neue Reinigungsmaschine arbeite mit hoher Temperatur und hohem Druck und sei mehrfach getestet worden. Es könne durchaus sein, dass Fugenmaterial nach einer Reinigung wieder eingearbeitet werden müsse. Dies sei technisch nicht anders lösbar. Allerdings könne sich Fugenmaterial durch Schmutzeintrag u. ä. mit der Zeit verfestigen und werde dann weniger intensiv ausgespült.

Herr Mutz bestätigt, dass Flickwerk bei den Belägen nicht schön anzusehen sei. Auf die Nachfrage von StR Goller, warum nicht mit Steinen repariert werde, verweist er auf das zusätzliche Problem der großen Zahl an verschiedenen Belägen. Die Steine variierten erheblich in der Stärke und im Format, was eine riesige Lagerhaltung verursachen würde. Aus diesem Grund müsse gelegentlich länger mit einer Sanierung gewartet werden, um wirtschaftlich sinnvoll einen Teilbereich zu bearbeiten.

StR Winter bittet darum, die Problematik zukünftig mit "geschärftem Auge" anzugehen. Eine Schließung der Lautenschlagerstraße trage auch zur Schonung der Beläge bei. In der Frage der Lieferlogistik könne er sich der Aussage von StR Ozasek anschließen.

Bezüglich einer Fahrradstraße in der Lautenschlagerstraße bestätigt Herr Oehler (ASW) entsprechende Planungen. Diese sei Bestandteil eines Konzeptes zur lebenswerten Innenstadt. Das Gesamtkonzept werde mit einem Grundsatzbeschluss vor der Sommerpause vorgestellt.

Mit der Anmerkung, in den betroffenen Bezirksbeiräten zu berichten, stellt BM Thürna fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Schmidt / fr

Verteiler:

- I. Referat T
zur Weiterbehandlung
Stadtmessungsamt
Hochbauamt (5)
Tiefbauamt (5)
Tiefbauamt/SES (6)
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (3)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
Strategische Planung
S/OB-Mobil
 3. Referat AKR
Kulturamt (2)
 4. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 5. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
Branddirektion (2)
 6. Referat SWU
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)
Baurechtsamt (2)
 7. BVin Mitte, BV Süd
 8. Rechnungsprüfungsamt
 9. L/OB-K
 10. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS